

Literaturforum Dresden e. V.

Veranstaltungen

Archiv

Literaturforum

Links

Fördern

Impressum

Vergangene Veranstaltungen des Literaturforums Dresden e. V.

2012

24. Januar, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

poesie.premiere²

Kerstin Hensel und Thilo Krause

Nach dem erfolgreichen Start der *Reihe Neue Lyrik* mit den ersten beiden Bänden laden die *Kulturstiftung des Freistaates Sachsen* und der *poetenladen Verlag* zur Premiere der Bände 3 und 4 ein. **Thilo Krause**, 1977 in Dresden geboren, wird aus seinem Debüt „Und das ist alles genug“ (Band 3) lesen und **Kerstin Hensel**, 1961 in Chemnitz geboren, aus dem Band 4 „Das gefallene Fest“. Moderieren werden die Herausgeber Jayne-Ann Igel und Jan Kuhlbrodt, begrüßen wird die Kulturstiftung.

Als eine der wichtigsten lyrischen Stimmen im deutschsprachigen Raum gilt die heute als Professorin in Berlin lehrende Kerstin Hensel. Bei ihr darf man auf Vielerlei gefasst sein, denn ihre Gedichte sind verspielt und kapriziös.

Ganz anders der heute in Zürich lebende Thilo Krause, in dessen Dichtung ein eher gelassener Ton vorherrscht. Raoul Schrott beschrieb die Gedichte als still und unaufgeregt, dem Alltag auf der Spur.

poetenladen Verlag Leipzig und Kulturstiftung des Freistaates Sachsen in Zusammenarbeit mit Literaturforum Dresden e.V. und den Museen der Stadt Dresden.

Der Eintritt ist frei.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

27. November 2012, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Tomas Venclova (Vilnius und New Haven, Connecticut) liest aus seinem Gedichtband „Gespräch im Winter“ und aus seinem Buch „Vilnius – Eine Stadt in Europa“ und spricht mit Patrick Beck über litauische Sprache, südliche Anmutung und das Leben im Exil.

Ein Dichter kehrt nach Jahrzehnten der erzwungenen Abwesenheit zurück in das polnisch-litauisch-weißrussische Grenzgebiet und blickt über „das schmale, geduldige Land, von der Nacht schon erdrückt.“ Tomas Venclova zählt, wie seine Freunde Joseph Brodsky und Czeslaw Milosz, zu den wichtigen osteuropäischen Lyrikern des 20. Jahrhunderts, deren Werk zum größten Teil im amerikanischen Exil entstand. Mit Brodsky teilt er die Liebe zu den metaphysical poets und zur Dichtung Mandelstams.

Strophenstruktur sind seine Ausdrucksmittel. „Berühre das Gras nun, das kühle, der Kindheit. / Hier bist du zu Haus. Dreifach soll rauschen das Meer / in der Muschel der Nacht. Daß die Gnade dich finde: / Einer neuen Ära, die keine Posten mehr braucht, / Einer Luft, die sich sehnt nach der einzelnen Stimme.“

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

Dienstag, 20. November, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

John Burnside (St. Andrews, Schottland) liest aus seinem Roman „In hellen Sommernächten“ und aus seinem Gedichtband „Versuch über das Licht“ und spricht mit Patrick Beck über die Geheimnisse des Lebens und der Poesie.

Burnside ist wohl einer der höchstgeschätztesten Autoren der Gegenwart. Auch seine Kollegen loben das Werk des kantigen Schotten überschwänglich. So würde der Schriftsteller Thomas Glavinic am liebsten jedem Menschen, den er auf der Straße begegnet, sämtliche Bücher Burnside's in die Hand drücken. Dieser Mann, so Glavinic in der FAZ, „ist einer der ungeheuerlichsten Schriftsteller der Welt.“

In Deutschland wurde der Romancier und Lyriker vor allem mit Büchern wie „Glister“ oder der Autobiografie

„Lügen über meinen Vater“ bekannt. Die handelt von einem Mann, der erzählt, wie er seinem verhassten Vater, einem Säufer und Prügler, immer ähnlicher wird. Einzig die Literatur verspricht in diesem von nüchternem Erzählstil geprägtem Roman Erlösung.

Ganz anders die Gedichte Burnsides. Hier lauscht einer der Natur nach, lauert freilich auch Unheimliches hinter mancher Idylle. Von einer „Gratwanderung zwischen Tag und Nacht, Leben und Tod, Leere und Erfüllung“ spricht die Süddeutsche Zeitung.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

18. Oktober 2012, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Peter Kurzeck (Frankfurt am Main und Uzès, Südfrankreich) liest aus seinem Roman „Vorabend“ und spricht mit Patrick Beck über Mündliches und Schriftliches in der Literatur und über die Aufhebung der Zeit im Schreiben.

Peter Kurzeck ist einer, der sein Leben und seine Zeit, ja, sein Zeitalter immer wieder neu erzählt und der mit seinen Büchern einen Ton in die Welt brachte, den es vorher so nicht gegeben hat: „Eine Welt ohne Kurzeck ist, nachdem man ihn kennt, nicht mehr denkbar“, hat etwa der Schriftsteller Andreas Maier über ihn gesagt.

Mit den über 1000 Seiten seines Romans „Vorabend“ hat Kurzeck jetzt ein neues, monumentales Erinnerungsepos vorgelegt, das, ausgehend von einem langen Wochenende im Herbst in Südfrankreich, zurückführt in die Kindheitslandschaft des Erzählers: nach Oberhessen in der Zeit nach dem Krieg bis hinein in die ereignisreichen 70er Jahre in Frankfurt. „Vorabend“ ist der fünfte Teil einer auf zwölf Bände angelegten autobiografisch-poetischen Chronik, die 1997 mit dem Buch „Übers Eis“ begann.

Peter Kurzeck wurde 1943 in Böhmen geboren und wuchs als Flüchtlingskind in Staufenberg im Kreis Giessen auf, einem Ort, dem man in vielen seiner Bücher begegnet. „Überall diese Papierberge“, sagt Peter Kurzeck in einem Interview. „Irgendwann sind alle Schränke voll Papier, und so muss ich dann meine Schuhe manchmal in den abgetauten Kühlschränke stellen. Da sind dann letztlich auch nur noch Papiere und so ein bisschen Tee drin... Und Honig, weil ich Honig zu kaufen nie widerstehen kann.“

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Festivals "Literatur Jetzt! - 4. Festival zeitgenössischer Literatur in Dresden vom 17. bis 21. Oktober"

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

4. Oktober, 20 Uhr im LeseZeichen, Prießnitzstraße 56

poesie.premiere

Thilo Krause liest aus seinem Gedichtband: **Und das ist alles genug** und spricht mit Volker Sielaff über das Leuchten alltäglicher Dinge.

Thilo Krause wurde 1977 in Dresden geboren, wo er nach dem Abitur als Pfleger für Körperbehinderte arbeitete. Anschließend studierte er Wirtschaftsingenieurwesen, promovierte in Zürich und arbeitet heute als Forscher an der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Thilo Krauses Gedichten liegen zumeist Alltagsbeobachtungen zugrunde, in ihnen finden sich Naturerleben und Landschaften gespiegelt, die wiederum den Resonanzraum für Reflexionen und Erinnerungen bilden. Zuweilen lassen die Gedichte in ihrem Gestus an Logbucheinträge denken, allerdings handelt es sich hier um solche, in denen tagesaktuelle Eindrücke nicht nur verarbeitet werden, sondern auch ihre Verdichtung erfahren.

„Still, unaufgeregt sind die Gedichte von Thilo Krause dem Alltag auf der Spur. Kindheitswildnis, Randgebiete, verkrautete Winkel. Texte, die sich ohne viel Gepäck auf den Weg machen, die ihre Protagonisten zugleich bewahren und aufs Neue erschaffen. Geschichten in Verlangsamung, genauso schnörkellos wie überraschend.“

Für Auszüge aus dem vorliegenden Buch wurde er u.a. mit dem Heinz-Weder-Lyrikpreis, dem Irseer Pegasus und einem Werkjahr des Kantons Zürich ausgezeichnet. 2011 war Thilo Krause Finalist beim Leonce-und-Lena-Preis.

Buchhandlung LeseZeichen in Kooperation mit dem Literaturforum Dresden e. V..

Anreise: Linie 11 Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Alaunplatz

23. August, 20 Uhr im Park des Japanisches Palais', Palaisplatz 11, Dresden

Palais.Poesie

Auch in diesem Jahr gibt es wieder anlässlich des Palaißommers 2012 einen Abend mit Dichtkunst im Barockgarten des Japanischen Palais.

Palais.Poesie nennt sich das poetische Sommervergnügen, bei dem Dichter dem wandelnden, sitzenden oder liegenden Zuhörer im Park des Japanischen Palais ihre neuesten Gedichte vortragen.

Neu in diesem Jahr: nach der Lesung, bei Einbruch der Dunkelheit, wird die Lichtkünstlerin **Claudia Reh** das Japanische Palais mit Livemalerei „verzaubern“, dann wird die Poesie der Worte von der Poesie des Lichts und der Farben abgelöst. Ein einmaliges Ereignis.

Zu hören sein werden auf der Freiluftbühne:

Sarah Rehm, Lyrikerin und Erzählerin, lebt in Dresden, z. Zt. Arbeit am ersten Roman „Splitter in Gedanken“

Lutz Rathenow, Lyriker und Prosaautor, z. Zt. Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, zuletzt: „Gelächter, sortiert“.

Volker Sielaff, Lyriker, Kolumnist, Kritiker, Theatermitarbeiter, lebt in Dresden. Zuletzt erschien von ihm „Selbstporträt mit Zwerg“.

Patrick Beck, Lyriker und Erzähler, lebt, nach Aufhalten in Leipzig, Speyer und London, in Dresden. Zuletzt erschien „Ich habe ein Haus aus Licht gebaut – Imaginäre Orte“.

Eine Veranstaltung der Japanisches Palais Festspiel UG in Kooperation mit dem Literaturforum Dresden.

Eintritt frei

Anreise: Linien 4, 9 Palaisplatz

5. Juli, 20 Uhr im LeseGarten, Prießnitzstraße 56 (bei schwerem Gewitter im LeseZeichen)

LITERARISCHE ALPHABETE

Mariusz Grzebalski (Koziegłowy kolo Poznania) liest aus seinem Gedichtband „Graffiti“ und spricht mit Patrick Beck über den Augenblick der Beschreibung und die Rechenschiebetafeln des Beobachters.

„Grzebalskis Gedichte atmen schwer und sind gleichzeitig heiter“, schreibt der Lyriker und Herausgeber der Literaturzeitschrift „manuskripte“, Alfred Kolleritsch, über seinen jungen Kollegen Mariusz Grzebalski. „Sie prügeln sich im Dreck, atmen den Gestank eines Schlachthofes, wühlen sich in die Grausamkeit des Sterbens. Sie wuchern in einer undeutlich gewordenen Welt, voll großer Kraft.“

Mariusz Grzebalski wurde 1969 in Lodz geboren, erlebte Kindheit, Schule und Jugend im kommunistischen Polen, studierte Philosophie und Polonistik. Später arbeitete er als Briefträger, Museumswärter, Gerichtsprotokollant. „Das sind Jobs eines Chronisten: Bote, Hüter, Schriftführer“, schreibt Hauke Hückstädt in der „Frankfurter Rundschau“. Eine „abartig genaue Blickkunst“ attestiert Hückstädt dem Dichter. Und mochte in dessen erstem auf Deutsch erschienenem Gedichtband „Graffiti“ denn auch ein „Großereignis“ sehen. Grzebalskis Gedichte erstaunen, verstören, versöhnen. Sinnreich und sinnlich sind sie. Aber man höre selbst. Im LeseGarten, beim Sommerfest des Literaturforums, bei schwerem Gewitter in der Buchhandlung LeseZeichen, kann man dem Dichter begegnen.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 11 Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Alaunplatz

6. Juni, 20 Uhr im LeseGarten, Prießnitzstraße 56 (bei schwerem Gewitter im LeseZeichen)

poesie.premiere²

Kerstin Becker und Nancy Hüniger

Nancy Hüniger, Jahrgang 1981, liest aus ihrer neuen Erzählung „Halt dich fern“. Eine schonungslose wie sensible Reflexion über die Vergeblichkeit des Liebens – und über die Notwendigkeit, sich im Schreiben zu behaupten.

Kerstin Becker stellt ihr Lyrikdebüt „Fasernackte Verse“ vor, Verse, sinnhaft und sehnsüchtig, derb und direkt, poetisch und feinfühlig.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen

Lesung.

Anreise: Linie 11 Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Alaunplatz

9. Mai, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Klaus Merz (Unterkulm, Schweiz) liest aus den ersten drei Bänden seiner soeben erscheinenden Werkausgabe sowie aus seinem neuen Gedichtband „Aus dem Staub“ und spricht mit Patrick Beck über Landschaften und Lebensgeschichten.

Klaus Merz, 1945 in Aarau geboren, gilt als ein Meister der Verdichtung. Mit nur wenigen Wörtern, in meist kurzen, sparsam gesetzten Versen gelingt es ihm, ganze Lebensgeschichten sprechen zu lassen. Die Tonspur dieses Dichters der Lakonie und der Kürze, der gern mit Günter Eich verglichen wird, ist unverwechselbar: „Es gibt Sätze / die heilen // und Tage / leichter als Luft. // Es gibt eine Stimme / die ich wiedererkenne // noch bevor sie / mich ruft.“ Der Haymon-Verlag bereitet z.Zt. eine auf 7 Bände angelegte Werkausgabe mit den Schriften von Klaus Merz vor, in der auch bislang unveröffentlichte Texte zu finden sein werden. Die FAZ schrieb über Klaus Merz: „So spielerisch genau kann die Kunst kleiner Form werden, wenn ein Könnler wie Merz seine Fantasie auf ein Minimum an Worten verpflichtet.“

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Pro Helvetia - Schweizer Kulturstiftung, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

17. April 2012, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Marica Bodrožić (Kroatien/Berlin) liest aus ihrem Erzählungsband „Der Windsammler“ sowie ihrem Gedichtband „Quittenstunden“ und spricht mit Patrick Beck über das Leben zwischen erster und zweiter Muttersprache, zwischen dem Kroatischen und dem Deutschen.

Das dörfliche Leben, die Jahreszeiten, die Kindheit als Garten Eden, die Gesetzmäßigkeiten der Träume, aber auch Krieg und Diktatur, durchziehen die Erzählungen ihres Buches „Der Windsammler“. Mit poetischem Blick sammelt die Autorin auf elf dalmatinisch-istrischen Inseln Versatzstücke der Wirklichkeit, um sie sodann in moderne Märchen münden zu lassen.

„In den Sätzen muß der Atem wohnen“, sagt Marica Bodrožić, die, in Dalmatien geboren, im Alter von neun Jahren nach Deutschland kam und heute in Berlin lebt. Ihre neuen Gedichte, „Quittenstunden“, sind ein poetisches Familienalbum mit langem Atem, in dem die Dichterin den Versuch unternimmt, den Echoraum von Gewalt und Freiheit auszuloten.

„Quittenstunden liebte ich / schon im Bauch der Mutter / alles Schöne und Gute: knapp / Herznachkriegszeit / Farben und Gerüche / waren mein erster Hunger...“

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von dem Förderprogramm Grenzgänger der Robert Bosch Stiftung, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

15.-18. März, Leipzig liest

AUTOREN DES LITERATURFORUMS ZUR BUCHMESSE LEIPZIG

Auch zur Buchmesse Leipzig 2012 lesen wieder Autoren des Literaturforums Dresden in Leipzig.

Jens Rosch und **Patrick Beck** lesen gemeinsam mit Viktor Kalinke, Martin Jankowski, Hubertus Giebe und Christine Pfammatter am Donnerstag, den 15. 3., ab 20.15 in den Räumen des Leipziger Literaturverlags (Kurt-Wolff-Depot/Kulturgenußladen) in der Brockhausstraße 56.

Volker Sielaff und **Kerstin Becker** lesen am selben Abend in der Lyrikbuchhandlung in der Karl-Heine-Str. 59. Volker Sielaff liest dort ab 22.00 Uhr gemeinsam mit Norbert Lange und Andre Rudolph. Kerstin Becker liest in der folgenden Stunde, gemeinsam mit Jan Decker, Christine Hoba und Christian Kreis.

Anreise: Leipzig Hauptbahnhof.

14. März, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Peter Gizzi (Holyoke, Massachusetts, USA), einer der bedeutendsten zeitgenössischen amerikanischen Dichter, liest aus seinem ersten auf Deutsch erschienenem Band, „Totsein ist gut in Amerika“ und spricht mit Patrick Beck über Dichtung und Wirklichkeit.

Seine Verse sind wirklichkeitsgesättigt und empfindsam zugleich, was nicht verwundert bei einem Autor, der sich nicht festlegen lässt. Und der über reiche Alltagserfahrungen verfügt: Gizzi, 1959 in Pittsfield geboren, studierte Alte Sprachen, lebte Anfang der 80er Jahre in New York inmitten der Punk-Szene, arbeitete tagsüber am Fließband und nachts in einem Heim für psychisch erkrankte Jugendliche. Noch auf der Highschool schrieb er, angeregt von der Lektüre der Odyssee, sein erstes Gedicht. „Ein Kind wurde ich, eine Frage / Sitzend im Gras“, beginnt eines seiner suggestiv-sinnlichen Gedichte, in anderen Texten gleitet das Ich „durch Tagtraumhecken“ oder „hält sich an Songs, / die ein leuchtendes Ereignis stempelten.“

Gizzis Werk ist beeinflusst von William Carlos Williams und George Oppen, von zahlreichen Beat-Autoren und von Ezra Pound. Für die deutschen Übertragungen seiner Gedichte sorgten u.a. die Lyriker Sylvia Geist, Daniela Seel.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

28. Februar 2012, 20 Uhr in der Veränderbar, Görlitzer Straße 42 HH, Dresden

poesie.labor

Lesenacht

Das Literaturforum ist zu Gast in der Veränderbar. Autoren des Literaturforums und Gäste lesen ihre neuesten Texte. Bisher haben zugesagt **Kerstin Becker**, **Undine Materni**, **Sarah Rehm**, **Anne Seidel**, **Silvio Colditz**, **Dieter Krause**, **Alexander Morawitz**, **Andreas Paul** und **Patrick Wilden**.

Lesung.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Literaturzeitschrift Der Maulkorb.

Anreise: Linie 13 Alaunplatz

2. Februar, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

poesie.premiere²

Undine Materni und Volker Sielaff

Undine Materni und **Volker Sielaff** muss man in Dresden nicht mehr vorstellen. Jetzt haben beide ein neues Buch und lesen daraus: im Stadtmuseum. Undine Materni aus ihrem Prosa-Lyrik-Band „**Das abwesende Haus meines Vaters**“ und Volker Sielaff aus seinem lang erwarteten neuen Gedichtband „**Selbstporträt mit Zwerg**“.

Ein weitverzeigtes Familienbild entwirft Undine Materni in ihrem Buch. "Sie nannten sich Familie mit einem Namen auf dem Klingelschild, einem Christbaum zu Weihnachten und einem Schuhregal vor der Tür. Sie nannten sich Familie und irrten doch nebeneinander umher wie Fremde, die sich zufällig jeden Tag wieder sahen."

Und bei Volker Sielaff geht es um den unerschöpflichen Zeitvorrat der Kindheit, um genaue Wahrnehmungen, den leuchtenden Moment im Alltäglichen.

Der Bandoneonist Jürgen Karthe begleitet den Abend.

Lesung, Musik und Gespräch.

Literaturforum Dresden e.V. in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Buchhandlung LeseZeichen.

Der Eintritt ist frei.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

Jahresarchiv [2011](#)

Jahresarchiv [2010](#)

Jahresarchiv [2008 und 2009](#)

Zur Betrachtung der Archive ist ein zur Betrachtung von .pdf-Dateien fähiges Programm erforderlich.